

# Höhlenfunde zeigen, dass das heutige Wüstenklima vor nicht allzu langer Zeit weitaus wärmer und feuchter war und es von Leben wimmelte

geschrieben von Chris Frey | 19. April 2026

[Kenneth Richard](#)

Fuerteventura, eine der acht größten Kanarischen Inseln, war während des frühen bis mittleren Holozäns nicht die „Wüste im Ozean“, die sie heute ist.

Wissenschaftler ([Sánchez-Marco et al., 2026](#)) haben in einer Höhle auf Fuerteventura, der trockensten der Kanarischen Inseln, Überreste mehrerer Vogelarten geborgen, von denen bekannt ist, dass sie an den Rändern von Gewässern (z. B. Lagunen, Seen, Flüssen) mit Ufervegetation und dichten Wäldern leben. Die Knochen stammen aus einer Zeit vor etwa 9000 bis 5000 Jahren.

Diese Entdeckung zeigt „unerwarteterweise“, dass das Klima im Holozän deutlich wärmer war als heute (um etwa „3 bis 7 °C“). Vor einigen tausend Jahren war es zudem auch „deutlich feuchter als heute“, sodass Regionen, die heute trocken und weitgehend unbewohnbar sind, vor nicht allzu langer Zeit eine weitaus größere Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten beherbergen konnten.

Die kühlere Landschaft auf Fuerteventura ist heute von Sanddünen bedeckt und gilt als trockene Wüste, fällt doch dort jährlich nur 100–150 mm Niederschlag. Die Insel bietet keinen Lebensraum mehr für Wasservögel oder andere Arten, die auf hohe jährliche Niederschlagsmengen angewiesen sind.

*„Jüngste Eiskernanalysen aus Nordgrönland zeigen, dass die höchsten Temperaturen des Holozäns zwischen 10 und 7 ka BP auftraten und 3 bis 7 °C über den heutigen Werten lagen. Dies lässt darauf schließen, dass die hier untersuchten Tiere unter wärmeren Bedingungen starben als den heute vorherrschenden.“*

*„Es scheint wahrscheinlich, dass sich in der Nähe der Höhle eine Lagune oder ein Teich befand, um den sich ausgedehnte Ufervegetation entwickelte. Ebenso befanden sich wahrscheinlich auch bewaldete Gebiete mit Unterholz in der Nähe der Höhle, in denen sogar Wendehälse vorkamen. Die ornithologischen Funde aus der Cueva del Llano deuten darauf hin, dass das vorherrschende Klima auf den Kanarischen Inseln in den frühen Phasen des Holozäns wesentlich feuchter war als heute. Auf Fuerteventura*

gab es Gewässer mit Ufervegetation und mehr oder weniger dichte Waldgebiete mit strauchartigem Unterholz. Höhere globale Temperaturen als heute könnten zu Veränderungen in den jährlichen Verschiebungen des Azorenhochs geführt und ein intensiveres Niederschlagsregime begünstigt haben, was den Erhalt vielfältigerer Lebensräume und folglich eine deutlich vielfältigere Vogelwelt als heute förderte. Die mit diesen Lebensräumen verbundenen Vogelarten sind wahrscheinlich mit den Klimaveränderungen verschwunden, die zu deutlich trockeneren und kälteren Bedingungen führten.“

@Quaternary

## Unerwartetes Klima, enthüllt durch eine Vogelgemeinschaft aus dem mittleren Holozän von Fuerteventura (Kanarische Inseln)

von Antonio Sánchez-Marco 1, Ricardo Sánchez-Sastre 2 und Carolina Castillo 3

Quaternary 2026, 9(2), 20; <https://doi.org/10.3390/quat9020020>

Veröffentlicht: 1. März 2026

Quaternary

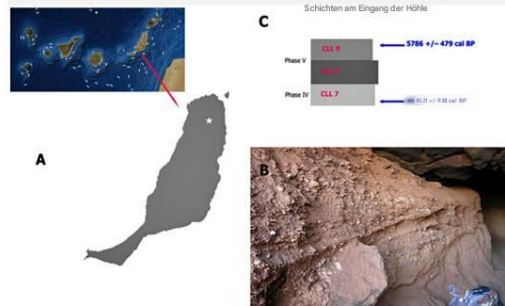
Eine Gruppe von Vogelarten, hauptsächlich kleine Singvögel, ermöglicht es uns, die Landschaft und das allgemeine Klima eines Gebiets von Fuerteventura vor der Ankunft der ersten Menschen zu rekonstruieren. Viele der Vogelarten sind typisch für Waldgebiete und die Ränder von Gewässern, Bedingungen, die mit dem heutigen heißen und trockenen Klima unvereinbar sind. Der Nachweis einer hohen Anzahl von Wachteln sowie kleiner fliegender Singvögel deutet sicherlich auf das gleichzeitige Vorkommen zweier Arten tagaktiver Greifvögel hin, Jäger am Boden bzw. im Flug. Es wurde keine Spur des häufigen Puffinus holeriae gefunden, der offensichtlich einen ganz anderen Lebensraum bewohnte als die im Norden und im Landesinneren der Insel.

In den letzten Jahren wurden große Fortschritte beim Verständnis der Vögel erzielt, die auf den Kanarischen Inseln ankamen und dort lebten. Die meisten Informationen wurden in den letzten dreißig Jahren gewonnen. Bis jetzt wurde keine ornithologische Vereinigung untersucht, die in dem von uns vorgestellten Zeitraum gegründet wurde. Nicht die gesamte, aber ein wesentlicher Teil der Bibliographie findet sich in [1]. Bisherige Funde von Vogelknochen in quartären Sedimenten auf den verschiedenen Inseln deuteten nicht auf deutlich von den heutigen abweichende Klimabedingungen hin. Diese Arbeit präsentiert eine Studie von Vogelknochen

aus der Fundstätte Cueva del Llano (UTM-Koordinaten: 607,237,98-3,170,403,41) im Norden Fuerteventuras, in der Gemeinde La Oliva (Abbildung 1A). Diese Höhle ist Teil eines vulkanischen Tunnels im Norden der Insel Fuerteventura, unweit des Dorfes Villaverde. Der Tunnel verzweigt sich in mehrere Arme. Die hier beschriebenen Sedimentschichten befinden sich im „Ramal Nuevo“ (Neuer Arm) des Tunnels, der etwa 25 m lang, 1,5 bis 3 m hoch und durchschnittlich 2 m breit ist. Vulkanische Tunnel sind von großer Bedeutung für die Erhaltung paläontologischer Informationen auf vulkanischen und ozeanischen Inseln wie den Kanarischen Inseln [2,3,4,5,6].

Die Kanarischen Inseln liegen in der Nähe des Wendekreises des Krebses und befinden sich damit im Breitengradbereich subtropischer Klimate. Fuerteventura ist eine der westlichen Inseln und liegt nur 10 km von Afrika entfernt. Das Azorenhoch und die Passatwinde haben einen entscheidenden Einfluss auf das Klima des Kanarischen Archipels. Dies trägt, zusammen mit der flachen Topographie, zu sehr geringen jährlichen Niederschlägen bei, was nach der Köppen-Klassifikation zu einem heißen und trockenen Klima führt. Die grönländische Eisdecke hat sich im Laufe des Quartärs infolge von Klimaschwankungen vergrößert und verkleinert. Jüngste Eiskernanalysen aus Nordgrönland zeigen, dass die höchsten Temperaturen im Holozän zwischen 10 und 7 ka BP auftraten, 3 bis 7 °C wärmer als heute [16]. Dies deutet darauf hin, dass die hier untersuchten Tiere unter wärmeren Bedingungen starben als den heute vorherrschenden

Abbildung 1. Karte der Insel Fuerteventura mit (A) Lage der Höhle El Llano (weißer Stern) auf der Insel Fuerteventura (grau), innerhalb des Kanarischen Archipels und nahe der afrikanischen Küste; (B) Detail der hohen Konzentration an Fossilienresten in einem Teil der Phase-V-Füllung (Foto von P. Oromi); und (C) Schema der Stratigraphie und Datierung.



Es erscheint wahrscheinlich, dass sich in der Nähe der Höhle eine Lagune oder ein Teich befand, um den herum sich große Gebiete mit Ufervegetation entwickelten. Ebenso gab es wahrscheinlich in der Nähe der Höhle bewaldete Gebiete mit Unterholz, in denen sogar Wendehälse vorkamen. Die ornithologischen Aufzeichnungen aus der Cueva del Llano deuten darauf hin, dass das vorherrschende Klima auf den Kanarischen Inseln in den frühen Stadien des Holozäns viel feuchter war als heute. Auf Fuerteventura gab es Gewässer mit Ufervegetation und mehr oder weniger dichte Waldgebiete mit strauchartigem Unterholz. Höhere globale Temperaturen als die heutigen [16] könnten zu Veränderungen der jährlichen Verlagerungen des Azorenhochs geführt und ein intensiveres Niederschlagsregime begünstigt haben, was den Erhalt vielfältigerer Lebensräume und folglich einer deutlich vielfältigeren Vogelfauna als heute förderte. Die an diese Lebensräume gebundenen Vögel verschwanden wahrscheinlich mit den Klimaveränderungen, die zu deutlich trockeneren Bedingungen führten

Ein beträchtlicher Anteil der in Cueva del Llano identifizierten Arten lebt derzeit nicht auf Fuerteventura oder gar auf den Kanarischen Inseln. Drei Arten, die in Wäldern leben oder die Vegetation an Flussufern und Lagunen bevorzugen, kommen heute nicht auf den Kanarischen Inseln vor: Aegithalos caudatus, Cettia cetti und Cisticola juncidis. Einige Vögel kommen auf anderen Inseln vor; aber nicht auf Fuerteventura: Luscinia luscinia, Regulus sp., Turdus merula und Serinus canaria, die alle typisch für Waldgebiete sind. Calonectris diomedea/borealis ist eine ozeanische Art, die an Land kommt, um einen Bau zu graben und zu brüten. Der Boden muss sehr locker sein, wie zum Beispiel leicht verfestigter Sand

Quelle: [Sánchez-Marco et al., 2026](#) [Zum Vergrößern anklicken](#)

Link:

<https://notrickszone.com/2026/04/13/cave-discovery-reveals-todays-desert-climates-were-recently-far-warmer-wetter-teeming-with-life/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE